

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 P.  
bei Zustufungsverteilung  
durch d. Geschäfts-30 P.  
Reklame-Zeile 30 P.  
Bei längerer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag  
bei im Falle des Mahn-  
verfahrens, hinständig wick.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Für telegraphische Nachrichten  
siehe Geschäfts-Konventionen.

Preis vierteljährl.:  
Neuenbürg M. 1.80.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M. 1.80; im sonstigen  
Inland, Verkehr M. 1.90  
und 30 P. Postbestellgeld.  
Bestellungsannahme alle Post-  
stellen und in Neuenbürg die  
Kaufleute übergeben.  
Stückpreis Nr. 24 bei der  
O.H. Sporkasse Neuenbürg.  
Telegraphische Adressen:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 215.

Neuenbürg, Samstag den 14. September 1918.

76. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Sept. (WTB.) Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-  
prinz Rupprecht von Bayern  
und

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm:

Nähe an der Küste und nördlich von Bir-  
schhöhe führten wir kleinere Unternehmungen mit  
Erfolg durch. Zwischen Opera und Armentières.  
Schweren Erdungsvorstoße des Feindes.

Südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen  
Zeilangriff, nordwestlich von Hulluch einen  
stärkeren Vorstoß der Engländer zurück. Zwischen  
den von Arras und Peronne auf Cambrai füh-  
renden Straßen setzte der Feind gestern früh  
unter stärkstem Feuerbeschuss seine Angriffe fort.  
Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind  
ge scheitert. Gutgeleitete Artilleriefeuer hatte  
an der erfolgreichsten Abwehr besonderen Anteil.  
Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er  
in unseren Linien einbrang im Gegenstoß wieder  
zurück. Saorincourt blieb in Feindeshand.

Am Abend zwischen Noenpres und Gouzeau-  
court erneut vorbrechende Angriffe des Gegners  
wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zwischen Lille und Aisne war der Artillerie-  
kampf nur zeitweilig gesteigert. Kleinere In-  
fanteriegefechte in der Champagne brachten  
Sturmtrouppen aus feindlichen Linien bei Le  
Medull Gefangene zurück.

Heeresgruppe der Generals d. Art. v. Gallwitz:

Franzosen und Amerikaner griffen den Bogen  
von St. Mihiel, bei der Combreshöhe und süd-  
lich, sowie zwischen der Cote-Vorraine und der  
Mosel an. In Erwartung dieses Angriffs war  
die Räumung des, der beiderseitigen Umfassung  
ausgelegten Bogens seit Jahren ins Auge ge-  
faßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir  
kämpften den Kampf daher bis zur Entscheidung  
durch und führten die beabsichtigten Bewegungen  
aus. Der Feind konnte sie nicht hindern.

Franzosen, die auf den Höhen östlich der  
Maas vorrückten, wurden abgewiesen. Die  
Combreshöhe, die vorübergehend verloren ging,  
wurde von Landwehrtruppen wieder genommen.  
Südlich davon sicherten österr.-ungar. Regi-  
menter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit  
den zwischen Maas und Mosel kämpfenden  
Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehen-  
den Divisionen. Zwischen der Cote-Vorraine  
und der Mosel gewann der feindliche Ansturm  
auf Thlaucourt Boden. Reserven sängen den  
Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thlaucourt  
und nordwestlich der Mosel schlugen wir  
den Feind ab. Während der Nacht wurde die  
Räumung des Bogens vom Feinde ungestört  
beendet. Wir stehen in neuen, vorbereiteten  
Linien.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 13. Sept. (WTB.) Amtlich wird ver-  
lautbart: Italienischer Kriegsschauplatz:  
Südlich von Noventa versuchten italienische Truppen  
das Ostufer der Piave zu gewinnen. Sie wurden  
zurückgetrieben. Const vielfach Artilleriekämpfe.

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt  
von St. Mihiel sicherten südlich der Combreshöhe  
österreich-ungarische Regimenter in kräftiger Gegen-  
wehr den planmäßigen Abzug deutscher Truppen.  
— Albanien: Lage unverändert. — Der Zug-  
führer Groslowie hat gestern über Durazzo drei  
feindliche Flugzeuge abgeschossen.  
Der Chef des Generalstabs.

### Rundschau.

Wer magt es, in dieser ersten Zeit, in der die  
höchste Anspannung aller Kräfte zum Besten des  
Vaterlandes geboten ist, flau zu machen und mies  
zu reden? In dieser Zeit, in der unsere Heere  
draußen an der Westfront ihre äußerste Kraft an-  
spannen müssen, dem Ansturm der Feinde zu wehren,  
in der sie nach Schlachten von unerhörter Festigkeit  
in der Siegfriedstellung weiteren furchtbaren Ringen  
entgegensehen, entschlossen, den Feind nicht durchzu-  
lassen und um jeden Preis zu verhindern, daß er  
seine Absicht, den Krieg in deutsches Land zu tragen,  
verwirklicht? Wer magt es, seinen Überwieg leuchten  
zu lassen gegen die warmherzigen und überzeugenden  
Worte des Kaisers, Hindenburgs, des Reichskanzlers,  
unseres Landmanns Payer, des Bizekanzlers, der  
am Donnerstag in Stuttgart mit höchster  
Ueberzeugungskraft die Lage geschildert und auch die  
Friedensausichten durchgesprochen hat. — Niemand  
darf es wagen, wenn er nicht in den Verdacht  
kommen will, die Geschäfte des Feindes zu besorgen  
und vielleicht mit seinen Agenten in Verbindung zu  
stehen, die überall in Deutschland geschäftig an der  
Arbeit sind, die Stimmung des Volkes herabzu-  
drücken. Und wenn es jetzt nächstens gilt, für die  
neunte Kriegsanleihe zu werben, wieder einmal die  
Geldmittel für die siegreiche Beendigung des Krieges  
aufzubringen, da darf keiner fehlen, der es mit dem  
Reich und mit sich selber ehrlich meint. Jeder  
zeichne, jeder werde, keiner stehe zurück! Einer für  
alle, alle für einen, — das ist die Lösung. — Es  
würde im Rahmen dieser kurzen Uebersicht zu weit  
führen, wenn auf alle die großen Geschehnisse dieser  
Woche, alle die Ruhmestaten des Heeres und seiner  
Führer und alle die klugen, aus beruflichem Munde  
gesprochenen Reden der Führer unserer Nation im  
einzelnen eingegangen werden sollte. Wer überhaupt  
noch mit Gründen zu überzeugen ist, der weiß jetzt  
gewiß, daß er keinen Grund hat, verzagt zu sein.  
Einig müssen wir bleiben und dabei so fest ge-  
schlossen wie die draußen an der Front, dann werden  
wir mit Ehren bestehen. Dann müssen aber auch  
solche Antriebe verschwinden wie das Gerede von  
einer neuen Kanzerkrise und Ähnliches. Dazu liegt  
gar kein Grund vor. Es sind unter den Mehrheits-  
parteien Gruppen, denen die Herren Herrling und  
Payer nicht radikal genug vorgehen, die Parlamen-  
tarisierung der Regierungsmaschine noch nicht voll-  
kommen erscheint. Deshalb sollen die Abgeordneten  
Erzberger und Scheidemann noch in das Regierungss-  
chiff einsteigen. So heißt es wenigstens, und zwar  
kommt das Gerede merkwürdigerweise wieder einmal  
über Wien. Wir meinen, es gebe in Wien wich-  
tigeres zu tun, als sich den Kopf über unsere inneren  
Angelegenheiten zu zerbrechen. Dort hat erst neulich  
der deutsche Staatssekretär v. Dünge der Presse  
seinen Respekt bezeugt; dabei sollte man es bewenden  
lassen.

Unser Kaiser war in Essen bei Krupp und hat  
dort zu den Arbeitern und Angestellten goldene  
Worte gesprochen, die uns alle mitangehen. Mit  
Recht sprach er davon, daß es um das Ganze gebe,  
daß nichts geringeres auf dem Spiele stehe als  
unsere Existenz, daß die Entente, England voran,  
uns hasse, aber deswegen, weil sie unterlegen sind  
und wir bis jetzt das Feld behauptet haben. Der  
Kaiser hat ferner den Besuch des Hetimanns der  
Ukraine empfangen, was ein gutes Zeichen für die  
beiderseitigen Beziehungen der Länder ist. König  
Ludwig von Bayern hat einen Besuch am bulga-

rischen Königshof in Sofia abgestattet. Auch dort  
wurden Worte gewechselt, die mehr als höfliche  
Bedeutung haben und auch die künftigen Handels-  
beziehungen Deutschlands nach dem Osten betrafen.  
In dieser Hinsicht sehr wichtig ist die endgültige  
Erledigung der deutsch-russischen Ergänzungsverträge  
zum Brest-Litowsker Frieden, ferner die Tatsache,  
daß unsere Regierung auch ihre guten Dienste zur  
Herbeiführung des Friedens zwischen Großrußland  
und der Ukraine hergibt. Das wird unter anderem  
dazu dienen, den englischen Gegenstoß in Rußland,  
der mit den Waffen und den Buchanan'schen Künsten  
einer verlogenen Diplomatie zugleich geführt wird,  
zu parieren. Als letztes Mittel hat jetzt England  
die Räteregierung seines ehemaligen Bundesgenossen  
für vogelfrei erklärt. Das ist nichts geringeres als  
eine Aufforderung zum Mordanschlag gegen die  
Sowjets. Warum auch nicht? Wir wissen doch  
schon lange, daß Graf Mirbach und Generaloberst  
v. Eichhorn durch englisch besoldete Mörder getötet  
sind. So ist der Engländer: In der einen Hand  
eine Bibel, in der anderen einen Dolch und als  
Unterlage einen Geldsack. Schon Bismarck hat ihn  
so gezeichnet. Auch der dieser Tage verstorbene  
Dr. Karl Peters, ehemaliger Reichskommissar in  
Ostafrika, um dessen Namen so viel gestritten wurde  
und dessen kolonialpolitischer Arbeit wir so viel ver-  
danken, hat die Engländer nie anders geschildert.  
Und er kannte sie doch aus allernächster Nähe.  
Unmählich aber regt sich auch in England der  
Widerstand gegen diese heillose Kriegstreiberei in  
in aller Welt. Die englischen Arbeiter grollen, weil  
man ihren Abgeordneten die Pässe zu einem inter-  
nationalen Sozialistenkongress verweigert und weil  
die Regierung von Lloyd George den Wirtschaftskrieg  
nach dem Kriege durch eine ungeheure Zoll-  
mauer vorbereitet, hinter der die Arbeiter nichts  
Gutes für sich wittern. Sie können recht haben.  
Aber es ist mit ihnen schon so, wie Herr v. Payer  
in Stuttgart sagte: Wer nicht hören will, muß  
fühlen. Und wenn wir dieses Wort gelegentlich auch  
etwas mehr bei uns selbst in Deutschland beachten  
wollten, so wären die vielen Reden dieser Woche  
nicht umsonst gehalten worden.

An der Westfront ist es stiller geworden. Die  
gewaltigen Kämpfe haben sich wie stolze Wogen  
gelegt vor der Siegfriedstellung, nach welcher sich  
unsere tapferen Truppen schrittweise, bald unter für  
den Feind verlustreichen Nachhutkämpfen, bald in  
aller Heimlichkeit nächstlicher Weise reibungslos zu-  
rückgezogen hatten. Was nun? Man spricht von  
drei Möglichkeiten: entweder dem alten Stellungs-  
kampf oder einer zweiten Foch'schen Generaloffen-  
sive (vielleicht an einer andern Stelle) oder einer  
gewaltigen Gegenoffensive Hindenburgs. — Die  
Franzosen glauben natürlich an die zweite Mög-  
lichkeit. Für alle Fälle aber gibt Herold den Rat,  
man soll Foch, wie er es reichlich verdient hätte,  
„mit geschlossenen Augen“ anvertrauen. — Nun ja,  
wenn das für Foch gilt, dann kann es nach vier  
Siegessjahren unsere Heeresleitung erst recht für  
sich in Anspruch nehmen. Aber nein, der Deutsche  
ist durch die beispiellosen und stürmischen Erfolge  
der Vergangenheit verwöhnt. Er läßt gerne bei  
jedem nächstbesten Rückschlag den Kopf hängen und  
meint gar, es sei doch alles umsonst. Nicht ungerne  
glaubt er den wildesten Gerüchten, die wie Pilze  
aus dem Boden der Niedermacherei aufschließen.  
Selbst die verlogenen Papierfetzen, welche feindliche  
Flieger an oder hinter der Front herabwerfen, sind  
ihm Stimmen der Wahrheit, die er, wie himmlisches  
Manna, begierig verzehrt. Es war daher höchste  
Zeit, daß Hindenburg selbst das deutsche Volk vor  
diesen „Giftspießen“ warnte und uns allen eindringlich  
in väterlicher Weise zurief: „Deutsches Heer und  
Deutsche Heimat! Gedenket, das was vom Feinde  
kommt, dem deutschen Volke nicht frommt!“

berg.  
weiterinnen  
die Nachbarheiten.  
Schlegel,  
Nr. 51.  
in-  
arbeiter  
er, sofort gesucht.  
Haecker,  
Großhandlung,  
Bzheim.  
Nepfel  
r, möglichst große  
ufen gesucht.  
r Lehrer,  
g, Telefon 17.  
enfeld.  
chweine  
en  
Friederich,  
dweststr. 9.  
ebelsbach.  
schöne  
chweine  
en  
Kilob Gorgus  
um „Adler“.  
rte Musik-  
strumente  
für Haus und  
Orchester von den  
einfachst. Schüler-  
feinsten Künstler-  
alles Zubehör,  
mpfehl in reichster  
wahl  
aus Curtz,  
ad Einzelverkauf  
, Leopoldstr. 17  
isch-Rosbrüde).  
pielter Gramma-  
u. Bruch z. fest-  
preise von M. 1.75  
r kg.  
aren u. Stimmen.  
les staunt  
eloc reinen deutschen  
tur-Haar-  
Zöpfe.  
unbertroffen leib-  
ig, es sollte daher  
Damas verstanden,  
ager zu beschließen.  
u Rob. Just  
Pforzheim  
lege- und Parfümerie-  
Haus  
Correanorstrasse 5  
Ankauf von  
ekämmten Haar.  
mentpapier  
en von Einmach-  
leht  
, Buchhandlung.

Berlin, 12. Sept. Heute vormittag 11 Uhr sind die Vertreter der Mehrheitsparteien zu einer interfraktionellen Besprechung zusammengetreten. Die Besprechung dauerte in den Mittagsstunden noch fort. In dieser Aussprache handelt es sich, wie die B. Z. annimmt, nicht um die Fassung bestimmter Entschlüsse, sondern zunächst um eine Erörterung der allgemeinen politischen Lage, die den Führern der Reichstagsmehrheit nach manchen Vorgängen der letzten Zeit wünschenswert und notwendig erscheint. Es wurde natürlich auch wieder der Wunsch ausgesprochen, den Reichstag oder doch den Hauptausschuß sobald wie möglich zusammenzutreten zu lassen.

Berlin, 13. Sept. (A.S.B.) Auf die kleine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Gröber (Z.) über die französischen Geiselschändungen ist jetzt eine Erklärung eingegangen, aus der hervorgeht, daß in der Antwortnote der französischen Regierung die Tagelohn der Zerstörung von Grabzeichen zugegeben werde. Die deutsche Regierung werde bei den feindlichen Mächten nochmals Einspruch gegen einen Vandalismus einlegen, der aller Menschlichkeit Hohn spreche. Vergeltungsmaßnahmen seien in diesem Fall aus naheliegenden Gründen nicht angebracht.

Die in der letzten Zeit mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen geführten Verhandlungen wegen Uebernahme der finnischen Krone haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Prinz Friedrich Karl von Hessen hat sich zur Annahme der Krone bereit erklärt. Der künftige Herrscher von Finnland wird den Titel „König, auf finnländisch: „Junagas“ führen. Prinz Friedrich Karl von Hessen wird nun als einziger Kandidat für die Krone dem demnächst zusammentretenden außerordentlichen finnischen Landtag vorgeschlagen werden.

Wien, 13. Sept. (W.Z.) Die Blätter besprechen die Rede Payers und heben die darin ausgesprochene Friedensbereitschaft hervor. — Die Neue Freie Presse erklärt: Deutschland will nicht durch die Zerstückelung fremden Besitzes im Westen die Feindschaft von heute auf die Zukunft übertragen und den Haß vertiefen. Aus der Rede des Vizelandes ist herauszulesen, wo die Reibungen am empfindlichsten sein werden, nämlich bei England. Wieder ist die große Frage des Friedens aufgerollt und die Entente vor ja oder nein gestellt. Lloyd George hat in Manchester wieder einen Frieden ohne Sieg, den Verständigungsfrieden zurückgewiesen. Es wird ihm kaum ausweichen können. Die Völker wollen nicht in Glend durch Verblutung und Schuldneidenschaft umkommen. Das Neue Wiener Tagblatt verweist auf die Erklärung Payers, daß es keinen Eroberungsfrieden geben wird und sagt: Dadurch sei der Wille Deutschlands festgelegt, an dem Grundsatze „Keine Annexionen und keine Kontributionen“ unbedingt festzuhalten. Man dürfe mit Spannung auf das Echo aus dem Lager der Entente warten.

Helsingfors, 12. Sept. (W.Z.) Der deutsche Gesandte gab im Auftrag seiner Regierung der finnischen Regierung die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Ostkarelien einzürücken werden, wenn England und die übrigen Ententemächte Karelilien mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelilien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen. — (Das heißt also, daß Deutschland in Ostkarelien einzürücken wird, wenn die Engländer diese Gebiete nicht räumen.)

Zürich, 12. Sept. Die „Zürcher Morgenztg.“ meldet aus Paris: Der „Lemps“ berichtet, daß der Kessel jetzt auch für die Entente als Stellung stark verloren habe, da seine Oberfläche vollständig zerstört und verschüttet ist. Die Form des Berges habe sich infolge der Beschichtung direkt verändert, er sei eine chaotische Masse. Ebenso ist das Dorf Kessel wecklos geworden, wie denn auch nach übereinstimmenden Berichten aller Kriegsberichterstatter die letzten von den Deutschen geräumten Ortschaften als Stützpunkte für die Alliierten infolge der Zerstörung durch die Kämpfe strategisch völlig ausscheiden.

Basel, 12. Sept. „Daily Mail“ meldet von der Front: Die Besprechungen Clemenceaus mit General Foch in Arcas dienten der Vorbesprechung neuer Offensivpläne. General Foch hofft, noch zwei Monate lang die Beunruhigung des Feindes fortsetzen zu können und damit der Entscheidung in diesem Jahre näher zu kommen.

St. Gallen, 12. Sept. Das „St. G. Tagbl.“ berichtet aus Paris: „Echo de Paris“ berichtet, daß in Marokko neue schwere Kämpfe stattgefunden haben. Bei Taflet drangen von der Wüste her

völlig unerwartet beträchtliche Streitkräfte von Aufwärtlern vor. Es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Die Franzosen selbst erlitten bedeutende Verluste. Erst nach furchtbaren Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufwärtigen zu erwehren, doch sind Verstärkungen dringend erforderlich, da die Lage für die Franzosen weiter kritisch bleibt.

Washington, 13. Sept. Zur Ankunft amerikanischer Truppen in Archangelsk wird amtlich mitgeteilt. Die Zahl wird nicht genannt.

Genf, 12. Sept. Der „Gerald“ meldet aus Newyork: Im Senatsausschuß für Auswärtiges teilte die Regierung am Samstag mit, daß die Vereinigten Staaten an Rußland Forderungen von 980 Millionen Dollars für geliefertes Kriegsmaterial haben, zu deren Begleichung Rußland eine letzte Frist bis 13. November dieses Jahres stellt worden sei.

Berlin, 13. Sept. Nach einer Rotterdamer Depesche des „Lok. Anz.“ wird aus Newyork gemeldet: Durch das neue Mannschaftsaushebungsgesetz werden etwa 100000 junge Leute von 18 bis 19 Jahren, die noch ihr letztes Schuljahr durchmachen müssen, in ein besonderes Studentenkorps eingereiht, das in 400 Universitäts- und Hochschulorten verteilt, seine militärische Ausbildung erhält.

Amsterdam, 11. Sept. (W.Z.) Der Rotterdamer Korrespondent des „Allg. Handelsblad“ berichtet, daß heute an der Rotterdamschen Börse das bestimmte Gerücht verbreitet war, daß in Holland eine große Ententeanleihe gemacht werden soll. Man spricht von über 200 Millionen Gulden.

Zürich, 13. Sept. Die „Zürcher Morgenztg.“ berichtet aus Jassy, daß General Averescu eine Flugchrift betitelt „Verantwortlichkeit“ veröffentlicht in der er sich selbst anklagt, den Zusammenbruch Rumaniens herbeigeführt zu haben, da er in voller Kenntnis der ungenügenden militärischen Ausrüstung Rumaniens die schreckliche Gefahr der Niederlage vorausah und nichts dazu tat, um die durch die Kriegserklärung drohende Katastrophe abzuwehren. Dieses niederschmetternde Bekenntnis erregte natürlich in Rumänien das größte Aufsehen.

Kiew, 13. Sept. (W.Z.) Die Zeitung „Bolschewitsch“ schreibt: Der Aufenthalt des Hetman Skorobadski in Deutschland und sein Empfang dorelbst beweisen deutlich die Anerkennung der staatlichen Selbständigkeit der Ukraine durch die Zentralmächte und die feste Verbindung der Ukraine mit ihnen. Die Ukraine mußte, um ihrer zukünftigen Existenz willen, und um Ordnung zu schaffen, so handeln. Auch ihre geographische Lage und die wirtschaftlichen Möglichkeiten weisen denselben Weg.

Kiew, 13. Sept. (W.Z.) Nach einer Meldung der „Kiewskaja Nowst“ fand in Woronesch eine Explosionskatastrophe statt, bei der 6 Eisenbahnzüge und die dem Bahnhof benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Tode werden gezählt. Ueber 1500 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Amsterdam, 13. Sept. (W.Z.) Den Blättern wird berichtet, daß der Schnellzug von Apeldoorn, der um 10.10 Uhr vormittags aus der Station Hilversum abfährt, auf der letzten Station vor Amsterdam, Weesp entgleist ist. Nach den letzten Nachrichten sind 40 Tote und 100 bis 150 Verwundete zu beklagen.

Dejau, 13. Sept. Herzog Eduard v. Anhalt ist heute früh 6 Uhr im Krankenhaus zu Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren verschieden. — Nach einem Erlaß geht die Thronfolge im Herzogtum auf den siebenjährigen Prinzen Joachim Ernst, den ältesten Sohn des verstorbenen Herzogs Eduard über. Während der Minderjährigkeit des Herzogs führt Prinz Aribert von Anhalt die Regentschaft.

## Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Die zwischen Berlin und Stuttgart laufenden Tages Schnellzüge D 36/32 Berlin ab 8.05 Uhr Nm., Stuttgart an 10.08 Uhr Nm., und Stuttgart ab 10.02 Uhr Nm., Berlin an 11.49 Uhr Nm., verkehren auch nach dem 15. September und in dem am 1. Oktober beginnenden Winterfahrplan.

Stuttgart, 13. Sept. Wie wir von maßgebender Stelle hören, sollen auch in diesem Jahre wieder für die weinbaureisende Bevölkerung vom Kriegsberühmungsamt größere Mengen Zucker zur Herstellung von Hauswein aus Weinstreuen freigegeben werden.

Gaildorf, 13. Sept. Stadtschultheiß Karl Nieher ist gestern früh, nach in Geduld ertragenem

schwerem Halsleiden, im Alter von 55 Jahren verschieden. Ein Beamter, der 15 Jahre lang als Vorstand der Oberamtsstadt Gaildorf gewirkt und drei Jahrzehnte die Gemeindev- und Bezirksinteressen in humaner und energischer Weise vertreten hat, ist allzufrüh aus dem Kreise seiner vielseitigen Wirksamkeit abberufen worden. — (Der Verstorbene war früher bei dem Stadtschultheißenamt in Herrenalshaus und Neuenbürg.)

Heilbronn, 13. Sept. Auf die erledigte Stadtbaurmeisterstelle wurde von den bürgerlichen Kollegien der bisherige städtische Bauinspektor Georg Scherer einstimmig gewählt.

Freudenstadt, 12. Sept. In der heutigen Nummer erscheint zum erstenmal die Heimatbeilage des „Grenzler“: „O Schwarzweid, o Heimath.“ H. Paul Dörr-Freudenstadt, hat die Schriftleitung der neuen Heimatbeilage übernommen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Richard Haizmann, Sohn des Maurermeisters Haizmann, der schon längere Zeit im Besitz des Eisernen Kreuzes II. Kl. ist, wurde auch zum Gefreiten befördert.

Waldrennath. Unteroffizier Karl Beyle, Sohn des Ochsenwirts Beyle von hier, wurde mit der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Derselbe ist schon seit längerer Zeit Inhaber der Silb. Militärverdienstmedaille und des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Schwann. Gefreiter Paul Schmid, Sohn des Sattlermeisters H. Schmid hat zum Eisernen Kreuz II. Klasse nun auch die Silb. Militär-Verdienstmedaille erhalten.

Neuenbürg, 14. Sept. Nach dem bisherigen vielen Regen, der anfangs bei warmer Temperatur niederging, in den letzten Tagen aber recht kühles Wetter brachte, scheint sich nun wieder eine Aufhellung anzubahnen. Das Wetterglas geht seit gestern stark aufwärts.

Milbhad, 12. Sept. Hofapotheker Dr. Megger verläßt dieser Tage unsere Badestadt, um in das benachbarte Hohen in seinen neuen Wirkungskreis als Teilhaber der Firma Krauth u. Comp. zu ziehen. Sein Weggang wird hier allgemein bedauert, da er sich während seiner 25jährigen Tätigkeit in allen Kreisen der Bevölkerung und der Kurgäste große Sympathien erworben, und sich um unsere Stadtgemeinde in vielfacher Hinsicht verdient gemacht hat. Seit 1908 gehörte er dem Bürgerausschuß an, dessen Obmann er seit 1913 ist; außerdem bekleidete er eine Reihe sonstiger Ehrenämter. Da Dr. Megger eine öffentliche Abschiedsfeier mit Rücksicht auf die Zeit ablehnte, versammelten sich die Gemeindeglieder letzten Freitag zu einer kleinen Abschiedsfeier. Hierbei gedachte Stadtschultheiß Böhner mit warmen Worten der Verdienste des Scheidenden um unsere Stadt, prägte seine und seiner Gemahlin große Opferwilligkeit in allen Werken der Wohlfahrt und Nächstenliebe und gab dem allgemeinen großen Bedauern über seinen Weggang Ausdruck. Gleichzeitig teilte der Stadtvorstand mit, daß Herr und Frau Dr. Megger anlässlich ihrer vor einigen Tagen gefeierten silbernen Hochzeit der Stadtgemeinde und sonstigen hiesigen Wohltätigkeitsanstalten wieder namhafte Spenden gemacht haben und sprach den Dank hierfür aus. Gemeinderat Brachhold und Bürgerausschußmitglied Gäßler dankten dem Scheidenden im Namen der übrigen Mitglieder für das ersprießliche und erfolgreiche Zusammenarbeiten mit den Gemeindegliedern. (S. R.)

Pforzheim, 11. Sept. Der Führer der freien Bezirks-Sanitäts-Kolonnen schreibt uns heute: Der 16 Tausendste Feldgrau hat vom 1. auf 2. Sept. die Uebernachtungsstelle vom Roten Kreuz Pforzheim benützt. Es war dies der Wachtmeister Martin Seeger von Hornberg bei Calw. Derselbe erhielt wie die jeweiligen Vorgänger mit der Nr. 1000 zum Andenken als Geschenk eine Uhrkette mit Anhänger und diesbezüglicher Widmung, welche wie die früheren von einem Pforzheimer Bijouteriefabrikanten gestiftet wurde. Auch das letzte Tausend waren in der Hauptsache wieder Leute, welche mangels Bahnverbindungen ins Eng- und Nagoldtal hier übernachteten, also meistens Württemberger und Hohenzollern, dann aber auch sehr viele Ankommende mit Nachtzügen aus der engeren und weiteren Umgebung von Pforzheim und von Pforzheim selbst. Nicht gezählt sind die viele tausenden Feldgrauen, welche während der verschiedenen Kriegsjahre nur einige Stunden auf Notlagern in der Sanitätskammer verbringen, sondern nur diejenigen, welche in der eigentlichen Uebernachtungsstelle in Betten übernachteten und morgens vor ihrem Weggang Brot und Kaffee unentgeltlich erhalten.

5 Jahren ver-  
ahre lang als  
gewirkt und  
Betrücker hat, ist  
Wirkung  
erfordere war  
in Herrenalb

die erlebte  
bürgerlichen  
Bauinspektor

der heutigen  
Heimatbelage  
Heimat" H.  
Christleitung der

gabung.  
mann, Sohn  
schon längere  
es II. R. ist

Karl Begle,  
er, wurde mit  
ausgezeichnet.  
Inhaber der  
des Eisernen

Schmid, Sohn  
zum Eisernen  
b. Militär-Ver-

dem bisherigen  
Temperatur  
der recht kühl  
ieder eine Auf-  
erglas geht ist

er Dr. Metzger  
abt, um in das  
Wirkungsfeld  
Somp. zu ziehen.  
bedauert, da er  
tigkeit in allen  
Kurzgäste große  
n unsere Stadt-  
ent gemacht hat.  
schuß an, dessen  
belleidete er

Da Dr. Metzger  
Rückblick auf die  
Gemeindekollegien  
edafischer. Hierbei  
warmen Worten  
n unsere Stadt,  
hoße Opferwillig-  
t und Nächsten-  
großen Bedauern  
gleichzeitig teilte  
herr und Frau  
nigen Tagen ge-  
dtgemeinde und  
nstansten wieder  
und sprach den  
Brachhold und  
ankten dem Schei-  
dlicheder für das  
nmenarbeiten mit  
(S. M.)

Führer der freien  
uns heute: Der  
auf 2. Sept. die  
Kreuz Pforzheim  
Hauptmeister Martin  
Derselbe erhielt  
mit der Nr. 1000  
Werkzeuge mit An-  
nung, welche wie  
einer Bijouterie-  
das letzte Tausend  
te, welche mangels  
Ragoldtal hier  
Bärtensberger und  
wiele Ankomende  
und weiteren Um-  
Pforzheim selbst  
enden Feldgrau,  
n Kriegsjahre nur  
der Samstagswoche  
en, welche in der  
in Betten über-  
m Weggang Brot

Pforzheim, 13. Sept. Der von Schönbürg  
gebürtige, in Pforzheim wohnhafte Goldschmied  
Ernst Friedrich Kusterer trieb das Wildern in den  
Wäldern dort gewerbmäßig. Einem Tages aber  
wurde er von einem Schuhmann in den Straßen  
ertrapt, als er angeblich einen Sack Kartoffeln trug,  
der in Wahrheit ein Reh enthielt. Man fand  
Schlingen, Gewehr und Patronen bei ihm. Das  
Gericht verurteilte ihn jedoch für seine Freibeuterei  
zu drei Monaten Gefängnis.

ep. Jungmannenhilfe für die Herbst-  
geschäfte. Mit Rücksicht auf die Landwirtschaft  
haben die höheren Schulen ihre Ferien auf  
27. Sept. bis 10. Okt., die Lehrerbildungsanstalten  
etwa auf 23. Sept. bis 10. Okt. festgesetzt. 14 bis  
17-jährige (18-jährige) Jungmänner können daher in  
welscher Zahl für diese Zeit zur Verfügung ge-  
stellt, in dringenden Fällen auch noch einige Tage  
vor oder nach den Ferien beurlaubt werden. So-  
weit die Anforderungen nicht bereits durch die  
Schulbehörden und die Kriegswirtschaftsstellen  
dem Kriegswirtschaftsamt übergeben sind, sind sie  
bis spätestens 21. Sept. an den Ausschuss für  
Schülerhilfe in Stuttgart (Königsstr. 44, III, Fern-  
sprecher 9135) zu richten. Bei der Heu-, Getreide-  
und Ochsenerte haben Tausende von Jungmännern  
meist zur vollsten Zufriedenheit der Landwirte mit-  
geholfen. Diese leisten daher sich selbst und der  
Allgemeinheit einen Dienst, wenn sie auch für die  
Herbstgeschäfte von der ihnen angebotenen Jung-  
mannenhilfe Gebrauch machen soweit ihre sonstigen  
Arbeitskräfte nicht ausreichen. Alles Nähere be-  
zogen die ausgegebenen Merkblätter, die vom Aus-  
schuss für Schülerhilfe jederzeit abgegeben werden.  
E. auch die Bekanntmachung des Kriegswirtschafts-  
amts im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 36 v.  
7. Sept.

(Zum Herbstgüterverkehr.) In den kom-  
menden Herbstmonaten ist ein starker Stückgüter-  
verkehr von Kartoffeln in Aussicht zu nehmen. Für  
die glatte Abwicklung des Verkehrs ist eine dauer-  
hafte und deutliche Bezeichnung der Kartoffelsäcke  
unverzichtbar. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung  
mit der vollen Adresse des Empfängers. Etwaige  
Eigentumszeichen der Säcke sollen im Frachtkrief  
auch dann angegeben werden, wenn die Säcke mit

der Adresse des Empfängers versehen werden. Die  
Bezeichnung muß nach den Tarifbestimmungen auf  
einer am Kopfe des Sackes haltbar befestigten  
Tafel aus Holz oder anderem haltbaren Stoff an-  
gebracht werden. — Zur Vermeidung von Verwech-  
slungen und Verschleppungen leerer und gefüllter  
Weinfässer sind die Güterstellen angewiesen, nur  
solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden  
Bodenseiten mit weißer Farbe deutlich gekenn-  
zeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse  
der Absender, die Fässer möglichst an beiden Boden-  
seiten und mit dem vollständigen Namen zu be-  
zeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und  
haltbare Bezeichnung der Versand- u. Bestimmungs-  
station, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden  
Bodenseiten angebracht werden sollte.

Note Kreuz-Votterie. Infolge nicht recht-  
zeitigen Eintreffens des Ziehungsmaterials ist die  
Ziehung auf Dienstag, den 17. Sept. verlegt worden.

### Sonntagsgedanken (10. Sept. 1918.)

**Wider der Wuchergeist.**  
Edel werden ist viel mehr  
denn edel sein von Eltern her;  
der ist recht edel in der Welt,  
der Tugend liebt und nicht das Geld.  
Alter deutscher Spruch.  
Wer aber eilet reich zu werden,  
wird nicht unschuldig bleiben.  
Sprüche Salomos.  
Wer gegenwärtig irgendwie dazu beiträgt,  
das zum Leben Erforderliche zu verteuern, der ver-  
stößt sich an seinem Gott, verstößt sich an  
seinem Volk und Vaterland! Was im Frieden  
schon Unrecht ist, wird im Krieg, wird in diesem  
Krieg zum Verbrechen!  
Verordnungsbuch für die ev. Landeskirche  
des Großherzogtums Hessen.

### Dermisches.

Von Rotensol erfahren wir, daß daselbst ein  
Obstergewerke für 50 Kilogramm Äpfel den Wohn-  
stattspreis von 150 Mk. gefordert und angeblich  
auch in Herrenalb bekommen hat. Das ist scham-  
loser Wucher. Der Käufer, der also 3 Mk. für

das Kilogramm Äpfel bezahlen kann, scheint sein  
Geld auf leichte Weise, wie man so sagt, im Schlaf  
zu verdienen. Im gehört auch ein Denzettel.

Das Lahrer Reichswaisenhaus hat aus  
einem badischen Schwarzwaldstädtchen eine Stiftung  
von 2000 Mark erhalten. Der Sohn des Stifters  
war längere Zeit vermisst und hat nun geschrieben,  
daß er wohlbehalten in englischer Gefangenschaft sich  
befinde. Dies gab den Anlaß zu der Stiftung.

Der erste Schnee. Am Samstag fiel auf  
dem Feldberg im bad. Schwarzwald Schnee.

Gegen die öffentliche Unsicherheit.  
Die öffentliche Unsicherheit in der Stadt und Um-  
gebung Köln hat derartig zugenommen, daß der  
Plan der Schaffung einer Bürgerwehr erwogen wird,  
zu der man die Hilfsdienstpflichtigen heranzuziehen  
gedenkt, die dann wahrscheinlich zu Streifwachen  
verpflichtet werden.

Die „Südd. Tagesztg.“ erfährt von zuständiger  
Stelle, daß das Gerücht, es stehe eine Bundesrats-  
verfügung bevor, wonach die Zigaretten bis zu  
50 v. H. aus Erfassungen hergestellt werden dürfen,  
jeder Grundlage entbehre.

Teuere Trauringe. Nach Berliner Blättern  
sind jetzt in Deutschland ungeheuerliche Preise für  
Trauringe üblich. Für ein Paar 14 karätige (höher  
karätige werden nicht angefertigt) werden je nach  
der Schwere 120—170 Mk. verlangt. Der Vor-  
stand des Verbandes Deutscher Juweliere, Gold-  
und Silberschmiede, der unlängst in Frankfurt a/M.  
tagte, hat ausdrücklich einen Beschluß über den Preis  
von Trauringen abgelehnt. Es wird betont, der  
Verband soll sich mit einem Gutachten gegenüber  
der Staatsanwaltschaft und dem Kriegswucherausschuss  
nicht festlegen, da diese Gegenstände nicht unter das  
Kriegswuchergesetz fallen. Wenn ein Kunde sich  
durch solche hohe Preise benachteiligt fühlt, so steht  
ihm der Weg der Zivilklage offen.

Aus der Münchner „Jugend“. Die ein-  
gebildete Finanzratswitwe Kraushaar trifft  
ihre Köchin und fragt: „Anna, wie ich gebitt,  
haben Sie geheiratet, was ist denn Ihr Mann?“  
— „Schornsteinfeger, gnädige Frau!“ — „So,  
konnten Sie denn nicht einen andern wählen?“ —  
„Nun, ich meine, ein lebendiger Schornsteinfeger ist  
mehr wert, als wie ein toter Finanzrat!“

## Wichtige Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg Sommerzeit.

In der Nacht vom 15. zum 16. ds. Mts. findet die  
Rückkehr von der Sommerzeit zur mitteleuropäischen Zeit  
hat. Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 16. d. Mts.,  
namlich 3 Uhr (Sommerzeit) auf 2 Uhr zurückzustellen.  
Die Gemeindebehörden werden ersucht, das Weiterer ein-  
zuleiten, insbesondere auch die Bevölkerung in geeigneter Weise  
auf die Zeitänderung aufmerksam zu machen.  
Den 12. Sept. 1918. Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg. Schwer- und Schwerstarbeiterlisten.

Die Einsendung der auf 16. September d. J. fälligen  
Listen kann unterbleiben.  
Die auf 16. Oktober fälligen Listen wollen rechtzeitig  
und zwar künftig in 2-facher Fertigung vorgelegt werden.  
Den 12. Sept. 1918. Oberamtmann Ziegele.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg. Verkauf von Original-Zuchtvieh aus der Schweiz.

Die vom Verein aus der Schweiz eingeführten Original-  
Zuchtstiere  
6 Färren im Alter von 12 bis 24 Monaten und  
4 Kälbinnen, trächtig, im Alter von 2—3 Jahren  
werden am nächsten  
Montag, den 16. September 1918,  
vormittags 10 Uhr  
bei den Stallungen des Ernst Döhner zum Anker in  
Neuenbürg öffentlich zur Versteigerung gebracht. Zugelassen  
zur Versteigerung sind bei den Färren sämtliche Farrenhalter  
des Bezirks und bei den Kälbinnen nur Vereinsmitglieder.  
Bedingungen sind: Barzahlung und Verkaufsverbot  
auf 2 Jahre.  
Für die Färren werden vom Verein Beiträge gewährt,  
die bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.  
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, besonders die  
Farrenhalter auf den Verkauf hinzuweisen und eine Gemein-  
dunterstützung anzustreben.  
Den 11. September 1918.  
Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Ziegele.

### A. Staatsanwaltschaft Tübingen. Schwerer Diebstahl.

In der Nacht vom 30. auf 31. August 1918 und vom  
5. auf 6. September 1918 wurde im Sägewerk Lauer in  
Herrenalb je ein Treibriemenstück von je 1 1/2 m Länge, 8 bis  
9 cm Breite und 0,6—0,7 cm Stärke gestohlen, in der erst-  
genannten Nacht außerdem ein brauner Teppich aus grober  
Wolle (Viehbede mit Schwanziemen) und vorn mit 2 Riemen  
zum Befestigen am Brustgeschirr), sowie einem Arbeiter eine  
Arbeitsjuppe aus graugesprenkeltem Zeugstoff mit dunklem Futter.  
Um Fahndung und sachdienliche Mitteilung wird ersucht.  
J. 4861.  
Tübingen, den 12. September 1918.  
Landrichter Weissenrieder.

### A. Oberamt Neuenbürg. Milch.

Der Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter Vollmilch beträgt  
bis auf weiteres  
ab Stall 28 J.  
bei Lieferung in das Haus des Verbrauchers  
am Ort 30 J.  
soweit nicht für einzelne Gemeinden des Bezirks besondere  
Preisregelung getroffen ist.  
Den 12. Sept. 1918 O.R.A. Gaifen.

### Oberamtstadt Neuenbürg. Brotarten-Ausgabe

am Montag, den 16. Sept., vorm.  
8—9 Uhr für die Nr. 1—180,  
9—10 „ „ „ 181—360,  
10—11 „ „ „ 361—540,  
11—11 1/2 „ „ „ 541—721.  
Städt. Lebensmittelstelle.  
Knodel.

### Zahn-Praxis

## F. Lück, Bad Liebenzell

Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr. — Telefon 52.  
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

### Wildbad. Freiwill. Versteigerung.

Am Montag, den 16. Sep-  
tember 1918, von vormittags  
9 Uhr an kommen im Pfand-  
lokal in Wildbad gegen Bar-  
zahlung folgende Gegenstände  
zur Versteigerung:  
2 Bettstellen mit Koff und  
Keil, 2 Kinderbettstellen eis-  
mit Matrassen, 1 Kinderbett-  
stelle mit Koff, Keil und  
Matrassen, 2 Klänge, 5 Ober-  
bett, 9 Kissen, 2 dreif. Kapsel-  
matrassen, 1 Altere Chaise-  
longue und Fauteuil, 3 Wasch-  
tische, 1 Waschkübel mit  
Krug und Schüssel, 1 Schau-  
kelbadewanne, 1 Kinderbad-  
ewanne, 1 Kinderstühle 2 Stg.,  
1 alterer Tischstuhl, 2 Ruhe-  
sessel, 2 Bodenlinsen, 1 Divan  
mit 3 Fauteuil und eine  
Sofa mit limit. Federüberzug.  
Anschließend hieran:  
1 Divan, 2 Betten bestehend  
je aus Bettstelle, Koff, Keil,  
Matrassen, Oberbett, 3 Kissen,  
ferner 1 Waschkommode, zwei  
polierte Kommode, 1 zwei-  
türiger Kleiderkasten, 2 Nach-  
tische, 1 Kleiderständer, zwei  
Klänge, 2 Oberbett, 8 Kissen,  
2 Polstersessel, 2 Spiegel, 2  
Bodenteppiche und 1 Wasch-  
mange.  
Wildbad, 13. Sept. 1918.  
Häble, Gerichtsvollzieher.

## Fall-Äpfel

mehrere Zentner, möglichst große  
Sorte, zu kaufen gesucht.  
Adolf Theurer,  
Schönbürg, Telefon 17.



**Bank für Handel und Industrie**  
 (Darmstädter Bank)  
 Niederlassung Pforzheim  
 Luisenstrasse 56.  
 Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.  
 Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands.  
 Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.



**Gräfenhausen, den 13. Sept. 1918.**  
**Todes-Anzeige.**

Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

**Ernst Ahr**

im Inf.-Regt. 126, 9. Komp.  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der  
 Siltb. Verdienstmedaille  
 im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:  
**Gottlob Ahr mit Familie.**

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 15. September, nachm. 3 Uhr statt.

Schlaf, Sohn und Bruder, nun im stillen Frieden,  
 Du hast vollbracht den Lebenslauf,  
 Wir sind vereint, ob wir auch scheiden  
 und schau nach Dir zum Himmel auf.  
 Schlaf wohl! Schlaf wohl und ruhe sanft!

**Neue Höhere Handelsschule Calw**

(Schwarzwald) Privatschule m. Schillerheim (Gegr. 1898)  
 Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungsanstalt.  
**Real-Abteilung** | **Handels-Abteilung**  
 m. Vorber. z. Kloßjahr-Prüfung | monatliche Handelskurse  
 Ausgezeichnete Prüfungserfolge | Praktisches Übungskontor  
 Gute Verpflegung auch während des Krügers. — Prospekte und Ausk. durch die Anstaltsleitung Engel und Fischer.  
 Neuaufnahme D. Oktober 1918.

**Most-Extrakt mit Süß-Stoff!**

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hanstrunkes wie Apfelwein:  
 Nr. 7 für 150 Liter M. 20.— ohne Süß-Stoff Nr. 4 für 150 Lit. M. 14.—  
 „ 8 „ 100 „ „ 14.— Süß-Stoff „ 5 „ 100 „ „ 10.—  
 „ 9 „ 50 „ „ 7.— Süß-Stoff „ 6 „ 50 „ „ 5.—  
 ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme.  
 Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!  
**C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 53.**

**Briefmarken**

Billigster Einkauf in unseren weltberühmten großen Versteigerungen. Herbst-Katalog mit über 3000 Kunstphotos M. 2 im Voraus.

Ständiger Ankauf von Sammlungen, Einzelstücken, altdtsch. Brief-Umschl. mit eingedr. Marken, Regierungsbeständen, Händlerlogos usw. Jedes Angebot willkommen, da unser Bedarf enorm!

Marken- & Ganzsachenhaus G. m. b. H.,  
 Berlin W 8, Friedrichstraße 182 und 83.

Fleißiges, ordentliches  
**Mädchen**

dem Gelegentlich zur Weiterbildung geboten ist, findet gute Stelle in Frankfurt a. M. für sofort oder später.

Offerten mit näheren Angaben und Zeugnisabschriften unter Nr. 96 zu richten an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Fleißiges, ordentliches  
**Mädchen**

von 17 bis 20 Jahren in gute Stelle nach Cannstatt gesucht.

Zu melden bei  
 Frau Math. Besser, Wildbad  
 Haus Carmen.

**Der Tabak**

v. Samensorn bis zum Genuß. Ein nützl. Buch f. d. Tabakfabr. Ausfaat, Kultur, Versteuern, Ernten, Trocknen, Reizen, Laugen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfert. v. Zigaretten, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Verf. geg. Eins. v. 1 Mk. Nachn. 35 Pf. mehr. **H. Hecht, Gartenb., Berl.-Schönholz 12a.**

Neuenbürg, 13. September 1918.

**Danksagung.**

Allen denen, welche uns bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres I. Gatten und Vaters, Schwiegersohns, Bruders, Schwagers und Onkels

**Paul Fischbach**  
 Amtsgerichtssekretär

ihre aufrichtige Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Berta Fischbach, geb. Leins**  
 mit Kind Else.

**Herrenalb.**  
**Villa Kleinerh.**

Ab heute bis zum 24. ds. wird wegen Geschäftsaufgabe das ganze Inventar:

**1a. Betten, Waschtische, Nachttische, Schränke, Küchenmöbel, Gartenmöbel zc.**  
 freihändig zu Lospreisen verkauft. Händler verboten.

**Stahl & Federer Aktiengesellschaft**  
 Filiale Wildbad.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs eröffnen wir

**zinstragende Scheck- u. laufende Rechnungen**  
 zu günstigen Bedingungen.

Neuenbürg.

Eine tüchtige  
**Maschinen-Näherin**

von hier oder auswärts sofort gesucht.

**Wilh. Wackenhut,**  
 Militär Schneider.

Prima  
**Schnellfeuer-Brennstoff**

für Feuerzeuge  
 Flasche Mk. 1.20  
 bei

**Chr. Schmid & Sohn,**  
 Wildbad,  
 König-Karlstraße 68,  
 Telefon 85.

Neuenbürg.

**Verkaufe**

2 schöne Milchziegen.  
**Karl Silberstein.**

**Magazin-  
 Arbeiter**

kräftiger, fleißiger, sofort gesucht.  
**Ferd. Haeker,**  
 Metallgroßhandlung,  
 Pforzheim.

Birkenfeld.

5 starke  
**Milchschweine**

hat zu verkaufen  
**Karl Friederich,**  
 Südweststr. 9.

Obernietelsbach.

Einen Durs schöne  
**Milchschweine**  
 hat zu verkaufen  
**Gottlob Gorgus**  
 zum „Adler“.

**Schömburg, 12. Sept. 18**  
**Abschied!**

Allen Verwandten und Bekannten, sowie allen denjenigen, die uns freundlich und wohlwollend gesinnung waren, sagen wir auf diesem Wege ein herzlichliches Lebwohl!

**J. Beck, Postverk. a. D. und Frau,**  
 Bahlingen a. d. Gz.,  
 Staatsbahnhof.

Schwan.

**Schöne Milchschweine**  
 hat zu verkaufen  
**Ludwig Wild.**

**Feldpostschachteln**  
 aus fester starker Lederplatte, in 5 Größen. Musterpakete mit 10 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

**Ansichtskarten**  
 100 St. verschiedene Serien-, Glückwunschkarten, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

**Glückwunschkarten**  
 für alle Zwecke mit Kuvert 100 St. Mark 5.—

**Briefmappen**  
 mit 5 St. Briefbogen und 5 Hüllen. 16 Muster mappen Mk. 4.—

**Paul Rupp, Pforzheimstadt 314**  
 Wildg.

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg

am 16. S. n. Dreieinigkeitsfest, den 15. September, Predigt 9<sup>15</sup> Uhr (1. Joh. 2, 28 ff.; 2. Pet. 3, 13); Loben 10<sup>15</sup> Uhr.

Christenlehre 1<sup>15</sup> Uhr für die Eltern-Stadtmutter Fr. Schäfer. (Vor- und nachmittags Rollen für kirchliche Kriegshilfe.)

**Montag, den 16. Sept., Gottesdienst 10<sup>15</sup> Uhr zum Beginn der Stunde:**  
 Pfarrer Gausler-Galbach. (Das Opfer ist für die Kriegshilfe bestimmt.)

**Mittwoch, den 18. Sept., abends 8 Uhr Bibelstunde.**

**Freitag, den 20. Sept., abends 8 Uhr Kriegshilfsstunde in der Stadtkirche.**

**Katholischer Gottesdienst**  
 in Neuenbürg  
 Sonntag, den 15. September 1918, 10<sup>15</sup> Uhr früh Predigt und Kant. Jeden Mittwoch 1<sup>15</sup> Uhr abends Kriegshilfsstunde.

Druck und Verlag der G. Nees'schen Buchdruckerei des Enzyklist. — Verantwortlicher Redakteur G. Nees in Neuenbürg.